

Deutsch oder Französisch?

Eine Erzählung vom Geburtstag von Hugo von Wittberg.

[Nachdruck verboten.]

Ein stiller Abend, an dem der Oberalter des Hauptleutnants in Begleitung seiner Tochter...

Der Graf des Oberalters hatte etwas Mitleidliches, sie war groß und ehrentätig; das Gesicht trug den französischen Charakter...

Sie war erst seit wenigen Wochen in die bayerischen Galerien aus der Pension heimgekehrt, und es fiel ihr heute zu, den Vater zu empfangen...

„Wäterein“, sagte jetzt das junge Mädchen, „erzähle mir doch, wie Du die Zeit verbrachte, als ich noch ein Kind war.“

„Da müßtest Du ein Stück Kriegsgegeschichte in den Kauf nehmen.“

„Bei der Colonne de Sauerens nicht, sondern mit dem alten Bont Blas nehmend, also begann: Wir hatten Wäterein und einen Mann in Uniformen auf Colons gezogen, wo es sich zu ordnen galt, um dem folgenden Feinde zu begegnen.“

„Wir hatten einen Marsch nach Norden angetreten, um hier die Deutschen zu umgeben und uns mit der Armees Division zu vereinigen.“

„Wir zogen also nordwärts, um uns dort mit der Nordarmee zu vereinigen, während Herr von Wäterein auf der linken Seite der Marsch zu folgen.“

„Wir zogen also nordwärts, um uns dort mit der Nordarmee zu vereinigen, während Herr von Wäterein auf der linken Seite der Marsch zu folgen.“

„Wir zogen also nordwärts, um uns dort mit der Nordarmee zu vereinigen, während Herr von Wäterein auf der linken Seite der Marsch zu folgen.“

„Wir zogen also nordwärts, um uns dort mit der Nordarmee zu vereinigen, während Herr von Wäterein auf der linken Seite der Marsch zu folgen.“

„Wir zogen also nordwärts, um uns dort mit der Nordarmee zu vereinigen, während Herr von Wäterein auf der linken Seite der Marsch zu folgen.“

„Wir zogen also nordwärts, um uns dort mit der Nordarmee zu vereinigen, während Herr von Wäterein auf der linken Seite der Marsch zu folgen.“

„Wir zogen also nordwärts, um uns dort mit der Nordarmee zu vereinigen, während Herr von Wäterein auf der linken Seite der Marsch zu folgen.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

„Wäterein“, rief sie, der Feind streicht die Segel und giebt Dir Dein Wort zurück.“

Das deutsche Kaiserpaar in Monza.

Das deutsche Kaiserpaar in Monza.

Umber's jene Sammlung von Erinnerungen an Kaiser Friedrich, welche der treue Freund des Seimgegangenen pietätvoll aufbewahrt. In einem kostbaren Album vereint liegen dort Hunderte von Briefen aus, die der Verehrer an die italienische Königsfamilie gerichtet hat. Ferner sieht man dort die zahlreichen und großentheils recht hübschen Geschenke Kaiser Friedrich's an König Umberto und dessen Gemahlin. Alle diese Gegenstände und auch einige aus der Villa Igiea, die der Monarch von der Kaiserin erhalten hat, werden von König Umberto sorgfältig aufbewahrt. In den für Kaiser Wilhelm II. bestimmten Gemächern ist letzterem bei der Begegnung mit Victor Emanuel auch Kaiser Wilhelm I. abgeteilt, von dem sich dort ebenfalls eine Anzahl Erinnerungen befinden. Zu Ehren dieses hohen Gastes wurde damals im Park eine höchst prächtige aufgestellt, die den künftigen Namen umschließt, welcher dem Kaiser Umberto's bildet. Das Programm für den Besuch des Kaiserpaars ist bereits festgestellt. Danach wird unter Anderem ein wiederholter Ausflug nach Matland geplant, dessen Wunderbauten und sonstige Sehenswürdigkeiten der Königin selbst seinen Götzen zeigen wird. Die erste Matland hat für den Bundesgenossen ihres Herrschers einen glänzenden Empfang in Würstgen genommen. Zu der Truppeninspektion auf der Piazza del Castello werden auch die Garationen der nächstgelegenen größeren Städte herangezogen werden. Die Königin Margarete, der Herzog von Savoyen und der Prinz von Neapel, der Prinz von Parma und viele andere hochgeachtete Persönlichkeiten werden das deutsche Kaiserpaar in Monza begrüßen. Der Besuch dürfte drei Tage dauern.

Die russische Reiterei vor der Front der Armee.

Das russische Feldheer unterscheidet zwei Arten der Verwendung der Reiterei vor der Front des Heeres, als stehende Patrouillen (lotschija ruzsskaja) und als zur Auffklärung und Beobachtung vorgehende Reiterabtheilungen. Erstere sind eine Section bis zu zwei Schwadronen stark. Die russische Feldheerführung beschäftigt sich sehr eingehend mit den stehenden Patrouillen. Dieselben können stets entlastet werden, sobald Reiterei den Truppen zugetheilt ist, in welchen die Erkennung und Verhinderung sich bewegender oder stehender Feindabtheilungen obliegt. In diesem Zweck wird in den bei weitem meisten Fällen Reiterei vorhanden sein. Die Aufträge, Erkundigungen und Telegraphenlinien zu zerstören oder letztere wieder herzustellen, werden gewöhnlich stehenden Patrouillen ertheilt werden. Wertvolle zur Verfügung, welche am Morgen anfangs für den Vormarsch der Truppen, in diesen Jahren auch Bergtruppen, deren jede Schwadron zehn Reiter besitzt. Zum Abhangen feindlicher Telegraphen vor der Zerstörung der Telegraphenlinie dient ein leicht auf dem Sattel mitführbarer Heroldsmannischer Feldtelegraphenapparat, mit welchem können auch die Schwadronen versehen sein. Vor der Aufklärung sind den Aufträgen hat der Führer der stehenden Patrouille auch den "Patrouillenweg" auf der Karte vorzuzeichnen und so dem Feinde seinen Vorhaben zu erklären. Bei Tage sind Maßnahme vorzuziehen zu nehmen, bei Nacht die Straßen, die Geschäfte für nur einen Augenblick zu halten und zu überhaken, die Erfahrung lehrt, daß Patrouillen, welche im Felde ruhen, nur äußerst selten gefangen worden sind. Bei Durchreiten von unbesetzten Dörfern und Städten ist die Besondere mitzuführen. Ein Aufnahmestich mit dem Feinde und auch eine Bekämpfung mit den Bewohnern ist, sobald man letztere nicht bedrückt, um Nachrichten einzuliehen und falsche Nachrichten über den eigenen Auftrag, die eigene Stärke u. s. w. zu verbreiten, zu vermeiden, wobei auf den alten Satz aufmerksam gemacht wird, daß der beste Patrouillendienst nicht der ist, welcher unterwegs Wunden der Tapferkeit verriecht, sondern derjenige, welcher schnell die besten Nachrichten bringt und schnell seinen Auftrag ausführt. Beim Durchreiten eines Engpasses, der auf dem Hüfwege übermüdet durchdrungen werden muß, ist unter allen Umständen ein Mann auf gutem Pferde zurückzulassen, um den Feind, wenn möglich, von einer Bekämpfung mit dem Feinde abzuhalten. Niemals ist dort zu übernachten, wo man sich bei eindringender Dunkelheit befindet, und bei langsamem Vorwärtsschreiten in der Gegend ist häufig das Nachsehen zu wechseln. Der Aufklärung ist möglichst auf einen anderen Wege und nur mit dem durchaus nöthigen Aufenthalt auszuführen. Drängt der Feind lebhaft nach und ist ein geordneter Rückzug unmöglich, so hat sich die Patrouille zu zerstreuen, wobei, wenn es die Umstände gestatten, ein Sammelstück anzuheben. Eine zur Beobachtung eines Schritts anzuheben stehende Patrouille hat sich nach den Regeln des Garzonien nachdrücklich zu verhalten, d. h. den ihr anvertrauten Aufträgen nur dann zu verlassen, wenn sie durch eine andere zu diesem Zweck entlassene Patrouille abgelöst wird. Ueber die Erkundigungen (lotschija, ruzsskaja) für die stehenden Patrouillen, welche sich nicht in der russischen Feldheerführung, es ist jedoch anzunehmen, daß dieselben für alle Truppen des Heeres und Aufklärungsbesuchen eines Heereskörpers die gleichen sind.

Eine kleinere Reiterabtheilung (eine oder mehrere Divisionen) vor der Front der Armee kann entweder zur Beobachtung und Aufklärung auf längere oder kürzere Zeit vorgeordnet sein, oder es ist in bestimmter Zeit eine Aufgabe zu erfüllen. Im letzteren Falle werden Reiterposten aufgestellt und stehende Patrouillen zum Aufsuchen des Feindes entsandt. Die Hauptaufgabe hat besteht zu halten und die Reiterpostenlinie soll die feindliche vorderste Linie umfassen. Die Reiterei rückt von Zeit zu Zeit vor, um in ganzer Stärke die feindliche Linie zu durchbrechen und festzustellen, was hinter derselben vorgeht. Eine Division (24 Schwadronen) soll 10 bis 40 Km. in der Front und 20 bis 25 Km. in der Tiefe bedecken. Ein Regiment etwa 10 Km. in Front und Tiefe und eine Schwadron etwa 5 Km. Diese Entfernungen gelten für die Zeit, bis zu welcher die Bekämpfung mit dem Feinde hergestellt ist, später sind alle Entfernungen nach den Umständen zu vermindern. In dem zweiten Falle — gewöhnlich bei Reconnoissance — ist es folgt zu verfahren: Die Reitermasse durchdringt an verschiedenen Stellen die feindliche Reiterlinie, bezieht eine günstige Stellung und treibt stehende Patrouillen vor. Bei Erkennung solcher und ähnlicher Aufgaben sind Demonstrationen, um den Feind der Aufmerksamkeit zu verwehren, sehr wichtig. Hauptanliegen ist es darauf zu achten, daß jede Truppe weiß, warum und wie sie sich nach erfülltem Auftrage zurückziehen soll.

Nach den jetzt durchgeführten neuesten Bestimmungen zählen sich alle Reiterregimenter (Dragonen und Kavallerie) mit Ausnahme der 4 Garde-Kavallerieregimenter, 5 Schwadronen, die Garde-Kavallerieregimenter nur 4; die Armeedivisionen also 24 Schwadronen. Die Schwadron enthält 5 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 3 Trompeter, 128 Reiter als Combatanten, mit 128 Feuergewehren zu 86 (bei den Kavallerie) 40 Partanen; die Regimentärregimenter bestehen aus den Reiter und 1482 Partanen. Eine Division stellt somit an Combatanten ohne Pferde 120 Offiziere, 288 Unteroffiziere, 72 Trompeter, 3072 Reiter mit 3072 Verband-Carabinern (Waffen bis 1400 Schuss) und 116,657 Partanen für die Division fünf 2. Dragoner, und 2. Kavallerieregimenter bestehend aus den Reiter und 1482 Partanen vor den Regimentärregimentärregimenten. An Schwadronen führt jede Schwadron 20 kleine Epäulen und ebenso viele Helle auf den Rücken, auf den Wagen noch für jede Schwadron 4 größere Helle und ebenso viele Epäulen. Eigenthümlich der

russischen Reiterei sind die großen Schwimmblöden aus Leder, deren jede Schwadron 8 Paar besitzt. Der Uniformrock der Garde-Kavalleriere, der Dragoner und der Deming-Kavallerie sowie des Garde-Infanterieregiments Gedröge ist dunkelgrün, der Garde-Kavalleriere des Kaisers schwarz, der Garde-Kavalleriere des Kaisers blau und corinthin, der Ural-, Don- und Astrachan-Kavallerie und der Garde-Infanterie, der Kuban- und Kerk-Infanterie schwarzbraun. Alle Kavallerie tragen Kelmhülsen mit doppelseitigen Linienstreifen, von denen der untere die Farbe des Uniformrockes, der obere die Farbe der Aufschläge wieder giebt.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Feier des Sedanfestes in unserer Stadt wurde heute Morgen durch das Geläute aller Kirchenglocken eingeleitet. Viele Privatgärten und sämtliche öffentlichen Gebäude hatten Fahnen- und Flaggenmüch angelegt, vor allen diesen prangte unser Rathhaus in reichem Schmuck. Weithin aus der Drangerei leuchtete die über lebensgroße Wüste Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II., darunter die Wästen weiland Kaisers Wilhelm und Friedrich III., sowie die der Palastine des deutschen Reiches. Eine festlich geladene Menschengemeinde, darunter namentlich die Kinderwelt, durchzog seit dem frühen Morgen die Straßen der Stadt und hat auf dem Marktplatz vor dem Rathhause Posto gefaßt, harrend der Musikvorträge, die seitens der Stadtmusikcapelle, wie die Jahre zuvor, geboten werden sollen. Ein allgemeiner Gottesdienst fiel heute aus, da gestern bereits in den sämtlichen Kirchen auf die hohe Bedeutung des Tages hingewiesen worden war.

Die Schulen unserer Stadt hielten in ihren resp. Versammlungsräumen die üblichen Festfeiern ab. Die Festreden, auf die glorreichen Gedenktage von 1870/71 bezugnehmend, hielten: In der lateinischen Hauptschule der Französischen Stiftungen Herr Oberlehrer Dr. Großmann, in der Realschule derselben Anstalt Herr Oberlehrer Dr. Känel, in der höheren Töchterschule in Verbindung mit dem Lehrerinnen-Seminar gebacht Lehrkraft Herr Schulinspektor Dr. Dammann, für die oberen Klassen der deutschen Schulen (Knaben- und Mädchen-, Bürger- und Freischulen) der Französischen Stiftungen Herr Schulinspektor Dr. Erbst (jedoch bereits gestern Morgen im Anschluß an den Ringergottesdienst auf dem Westwall). Was die städtischen Schulen anlangt, so hielten heute Vormittag die oberen Klassen der Knaben-Bürgerschule in der Aula, der Schule in der Charlottenstraße, ihre Sedanfeier ab. Herr Lehrer Reußer hielt die Festrede. Außerdem hielten noch die oberen Klassen der Volksschulen (Knaben und Mädchen) gemeinsam eine Gedenkrede in der Aula der Knaben-Bürgerschule ab. — Die Schüler des Städtischen Gymnasiums unternahm am frühen Morgen einen Ausflug per Bahn nach Scheidegg, um von dort nach den ausgelegenen Wästen am Waldesrande zu marschieren und hier allerlei unterhaltende Turnspiele auszuführen. In Wort und Lied wurde auch hier des Sedanfestes gedacht.

— [Sedanfeier.] In der städtischen höheren Mädchenschule fand die Feier um 9 Uhr in der mit Blumen und der Kaiserkrone geschmückten Aula statt. Nach einem gemeinschaftlichen Gesänge der Versammlung verlas Herr Professor Dr. Rothstein Psalm 146 und sprach sodann ein Gebet. Der Schülermensch sang die Motette von Klein: "Die ganze Welt ist voll des Herrn Majestät." Die Festrede hielt in diesem Jahre Herr Lehrer Hofmeister. Er führte den Schülern einen Bild der großen Zeit von 1870/71 vor, besonders die Anzeichen, die zahlreichen Opfer und die großen Segnungen jenes Kampfes mit Frankreich betonen. Mit dem Chorgesänge: "Heil dir, Germania!" und dem allgemeinen Gesänge: "Nun danket alle Gott!" schloß die schöne Feier, an welcher außer dem Lehrkörper die Schülerinnen der Klassen I bis VII Theil nahmen.

— [Sedanfeier.] Die Oberklassen der Bürgermädchenschule hielten ihre Sedanfeier im Volksschulsaal ab. In angemessener Weise wechselten Deklamationen von Schülerinnen und Chorgesänge mit einander ab. Die Festrede hielt Herr Lehrer Büttner. Er berichtete von der Herrlichkeit des Tages und zeigte in trefflicher und bereicher Weise die wunderbaren Folgen desselben für unser Vaterland. In warmen Worten gedachte er aller derer, die an dem großen Werke mitgearbeitet, besonders aber des Kaisers Wilhelm I. In kurzen, treffenden Zügen räumte Redner die hohen Verdienste, welche die Hohenrollen um das deutsche Vaterland sich von jeher erworben und schloß mit einem Segenswunsch für unsern Kaiser Wilhelm II.

— [Sedanfeier.] Der III. commune Wahlbezirkverein hatte seine zahlreichen Mitglieder, deren Angehörige und Gäste gestern Nachmittag nach den schönen Gartenanlagen der Gaudenziusen Schützengesellschaft geladen, um den großen Feiertag zu feiern. Den Kindern wurden am Nachmittag bei Concertmusik durch allerlei Spiele eine angenehme Unterhaltung geboten und durch kleine Geschenke eine Freude bereitet. Der Vereinsvorsitzende Herr Gabriel C. Grab hielt eine an die große Zahl von 1870 erinnernde Ansprache, mit einem Hoch auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. schließend. Bei Eintritt der Dunkelheit ordnete sich vor dem Locale der Laternenanzug der Kinder, der sich voran das Musikcorps, nach einem Unzuge durch verschiedene Straßen nach dem Festlocale zurück begab, woselbst die Auflösung des Zuges erfolgte. Im Garten wurde sodann ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Während für die Kleinen das Fest heimlich beendet war, blieben die Erwachsenen noch längere Zeit in geselliger Weise vereint. — Der Turnverein "Freies" hielt sein Se-

danfest bereits am Sonnabend Abend in seinem Turnlocal "Paradiesgarten" ab das jährliche Teilnehmerfest. — Der Krieger-Verein zu Halle feierte das Sedanfest gestern durch einen Ausflug mit Musik und Fahnen, Concert, Kinderspiele auf Art, großes Feuerwerk und darauffolgendes Ball in Freyberg's Garten.

— [Die "Germania", Verein wirklicher Krieger] feierte gestern im "Neuen Theater" ihr Sedanfest durch Concert, Abendunterhaltung und darauffolgendem Ball. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Versicherungs-Direktor Lange und betonte derselbe besonders, den Sedanfest als nationalen Gedenktag alljährlich durch ein allgemeines Volksfest zu feiern, damit derselbe den Nachkommen stets in Erinnerung bleibt. Die fernere Rede schloß mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm II., worin die zahlreiche Versammlung begeistert einstimmete. Hierauf schloß sich das Schpiel "Der schönste Mann im Regiment", welches sehr schön angeführt wurde und daher großen Beifall erzielte. Nach Beendigung des Concertes fand allgemeiner Ball statt, woran zahlreiche Gäste Theil nahmen. Durch die schöne Feier veranlaßt meldeben sich 29 alte Krieger an demselben Abend noch als Mitglieder an. — Der Verein feiert am 10. November d. J. sein 3jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Die Fahne soll in prächtiger Weise von der Bonner Fahnenfabrik geliefert werden und auf der einen Seite den heraldischen Adler, auf der anderen Seite die Germania in echter Stickerei tragen.

— [Schülermissionsverein.] Am Mittwoch den 4. September Nachmittags 3 Uhr findet in den Französischen Stiftungen, und zwar bei schönem Wetter in den Anlagen des Hofgärtchens, das diesjährige Missionsfest des Schüler-Missions-Vereins statt. Die biblische Ansprache wird Herr Präpöfist Anton Brechner aus Boizenburg halten, während Herr Missionar Dariusch aus Rastatt (Sibirien) Mittheilungen aus der Aost-Mission geben wird. Alle Freunde der Mission und der Stiftungen sind als Gäste willkommen.

— [Neue Fernsprechstelle.] Vom 1. September ab tritt in Verlehr: Nr. 369 Steinbrecher u. Jäpper, Giarwegschäft, Markt 1.

— [Der Gütebesitzer Reinhold Köse in benachbarten Diemitz hat auf seiner Kückreise von Paris auch den denkwürdigen Schicksalserbe von Mey-Neuland einen Besuch abgestattet und diejenige Stelle in einer Schlucht, unweit der Straße bei Mars-la-Tour, wiedergefunden, wo er 1870 zwei Pferde verlor und dem Helende entging.

— [Concert.] Wir wollen nicht verfehlen, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß morgen Dienstag den 3. September Nachmittags 4 Uhr in Bog Witterind zur Majestät des Sedanfestes ein großes Patriottisches Concert von dem verstärkten Stadt- und Theaterorchester stattfinden wird.

— [Wallaallatheater.] Unseren Bericht über die neue Vertheilung des Wallalla-Theaters müssen wir heute zurücklassen, da die Berichte über die Sedanfeier zu zu viel Platz beanspruchen. Wir sagen heute nur jedoch, daß die gegenwärtig engagierten Kräfte an Fähigkeit und Originalität das denkbar möglichste leisten. Ein ausführlicher Bericht folgt morgen.

— [Den hiesigen Socialdemokraten] wird jetzt fast durchweg jedes Mal im Saaltheater, zur Abhaltung von Versammlungen, verweigert.

— [Feldbäckerei.] In der Nähe unserer Stadt in der Gegend der Dörflicher Straße, unweit des Güterbahnhofs wird demnach für die im Wandel befindlichen Truppen eine größere Feldbäckerei mit 5 eifernen Backöfen neuerer Construction errichtet und in Thätigkeit gesetzt. Es sind dazu 20 Mann Militärbäcker kommandirt worden.

— [Erziehen und.] Herr Fleischhauer Stemmerler hielt gestern in einem von einem hiesigen Fleischer geschlachteten Schweine Trichinen.

— [Unfall oder Verbrechen?] Der Maurer Ciccor aus Ober-Glogau, 33 hier in Arbeit stehend, wurde am Sonntag früh in dem früheren Wallgraben der Wörthburg am Parabelplatz in entsetzlich zugerichteten Zustande und ohne Bewußtsein aufgefunden. Aus einer klaffenden Schädeldwunde rann noch frisches Blut. Man brachte den Schwerverletzten nach der königlichen Klinik, woselbst die ärztliche Untersuchung ergab, daß derselbe außer einer Zerschütterung der Schädeldecke, noch einen schweren Armbruch und ansehend auch innere Verletzungen erlitten, in Folge deren der Tod schon am Abend eintrat. Da der Mann nicht wieder zur Bewußtsein gekommen und also selbst keine Auskunft hat geben können, bestränkt man sich bezüglich des Falles nur auf Vermuthungen. Danach ist der Mann in Folge totaler Trunkenheit von der den Graben umschließenden Mauer abgestürzt. Möglich ist aber auch, daß derselbe vorher in eine Schlägerei verwickelt gewesen und gewaltsam in den Graben hinab geführt worden ist. Die Untersuchung wird jedenfalls die dunkle Sache aufklären.

— [Polizei in a. r. d. r.] Der Vierfahrer G. überfuhr mit seinem beladenen Gefährt voll leerer Flaschen eine ausgedehnte, gut beleuchtete Stelle in der Karlstraße; hierbei schlug der Wagen um, G. wurde eine Strecke weit geschleift und dadurch so erheblich am Kopf und Arm verletzt, daß er in der Klinik verbunden werden mußte. Da er dem polizeilichen Einschreiten noch Widerstand entgegen setzte, mußte er noch verhaftet werden. — Die in einem Zimmer der Klinik angebrachte Sparbüchse ist ge-

